

Nr. 47. Hirschberg, Mittwoch den 14. Juni. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Hirschberg, den 12. Juni 1854.

Das silberne Ehe-Jubiläum Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, welches heute in Babelsberg bei Potsdam gefeiert wird, ist gewiß an allen Orten die Veranlassung zu Kundgebungen der Vaterlandsliebe und der Anhänglichkeit an das preußische Königshaus geworden. Auch hier in Hirschberg hat gestern im Saale des Mineral-Bades ein Akt stattgefunden, und zwar in der Weise, die Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen, als Protektor der Allgemeinen Landesstiftung für invalide und bedürftige Krieger, am willkommensten sein wird. Es wurde nämlich zum Besten dieser Landesstiftung eine große Verloosung, für welche sich mehrere geehrte Damen unsrer Stadt lebhaft interessirt hatten, veranstaltet, und diese ergab die Summe von 125 Thalern, wodurch das hiesige Kreis-Kommissariat in den Stand gesetzt wird, einer Anzahl bedürftiger Veteranen eine Unterstützung zukommen zu lassen, die bei der gegenwärtigen hohen Theuerung aller Lebensmittel doppelt willkommen sein wird.

Orientalische Angelegenheiten.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Die französische Ostseeflotte, 16 Segel- und zwei Dampfschiffe stark, ist am 4. Juni bei Warnemünde vorübergesegelt.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Ein Bericht aus dem russischen Lager vor Silistria vom 23. Mai giebt eine kurze Uebersicht der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze vom 24. März an. Derselbe lautet: Nach der glänzenden Affaire bei Tultscha flüchteten die Türken gegen Basardschik und Schumla. Sie verließen am 12ten März (24.) Isaktscha, Tultscha und Matschin, und dann auch Hirsowa; alle diese Punkte wurden sogleich von den Russen besetzt, die von den Bulgaren mit Freude empfangen wurden. Am 20. März (1. April) concentrirten sich die Hauptkräfte des Lüders'schen Detaschements bei Hirsowa; die Türken verließen Babadagh, Karassu and Tschernawoda, und zogen sich in der Richtung von Basardschik, Varna und Schumla zurück. Einer ihrer Posten wurde bei Rassowa von den Kosaken aufgehoben. Vor Küstendsche traf eine Patrouille 2 Dampfschiffe der verbündeten Flotte, von denen sie beschossen wurde. Am 2. (14.) April erhielt man die Nachricht, daß eine bedeutende Colonne türkischer Kavallerie auf Tschernawoda marschire. Der Chef des 22. Kosaken-Regiments, Oberst Watujew, welcher sich an diesem Punkte befand, schickte zwei Sotnien (Hundert) dem Feinde entgegen, und befahl der einen derselben, den geraden Weg vorzurücken um ihn anzulocken, während die andere so geheim als möglich einen Nebenweg verfolgen und die Türken in der Flanke oder im Rücken attaquiren sollte. Diese Anordnung wurde mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt, der an Zahl überlegene Feind nahm die Flucht, nachdem er 40 Todte auf dem Platze gelassen und 17 Gefangene, 25 Pferde und 2 Feldzeichen verloren hatte; die Russen hatten 1 Todten und 3 Verwundete. Dieses ist der wahre Sachverhalt über die große Schlacht (?) bei Tschernawoda, von welcher die Zeitungen so viel gesprochen haben, und die sich nun auf eine unbedeutende Affaire reducirt. Nachdem die Truppen des Detaschements von Kalarasch, Silistria gegenüber, in der Zwischenzeit bedeutende Batterien auf dem linken Ufer der Donau gegen die Festung aufgeführt hatten, besetzten sie die vor jener Stadt liegenden Inseln und errichteten auf denselben neue Batterien, welche die Bestimmung hatten, gegen die feindlichen, auf dem rechten Ufer und gegen die hinter der Insel Hoy ankernde türkische Flottille zu agiren. Am 22sten April (4. Mai) befanden sich die Truppen des General Lüders bei Tschernawoda, während ihre Avantgarde bis Rassowa vorgeschoben war. Eine ihrer Kosaken-Patrouillen stieß auf 200 Tür-

ken, welche das Dorf Beilik plünderten; geschlagen, wurden sie über eine Meile weit von den Kosaken verfolgt und ließen 20 Todte und 8 Gefangene zurück. Unterdessen traf General Schilder die gehörigen Anordnungen, um die Zahl der gegen Silistria und die feindlichen Forts gerichteten, auf den Inseln unterhalb der Festung befindlichen russischen Batterien zu vergrößern und zwischen Kalarasch und den besetzten Inseln Brücken zu schlagen, bei denen theils Pontons, theils Flöße angewendet wurden. Am 28. April (10. Mai) langte der Feldmarschall Fürst von Warschau in Kalarasch an und den folgenden Tag concentrirten sich dort bedeutende Truppenmassen, um gleichzeitig mit dem Corps des General Lüders operiren zu können, welcher den Befehl erhalten hatte, auf dem rechten Ufer der Donau gegen Silistria vorzurücken. Seine Avantgarde unter General Grotenhjelm besetzte am 30. April (12. Mai) das Dorf Ewronetz, während das Gros seiner Truppen sich bei Kolerten und ein Seiten-Detaschement in Karassu befand. Die Patrouillen fanden nirgends einen Feind. — Am 1. (13.) Mai nahm General Lüders eine Position bei Rassowa ein; einzelne Abtheilungen feindlicher Cavallerie, welche sich blicken ließen, zogen sich gegen Mahmudkoi zurück. Am 2. (14.) erreichte dieses Corps das Dorf Goltino und am 3. (15.) nach einem sehr beschwerlichen Marsche das Dorf Prijoi. Um dessen Bewegungen auf dem rechten Ufer zu unterstützen, wurde am 4. (16.) bei Tagesanbruch ein heftiges Feuer aus den Batterien des linken Ufers und der Inseln eröffnet. Die Türken verließen ihre Ufer-Batterien und das zwischen den vorgeschobenen Forts liegende Lager. — Als General Lüders sich an diesem Tage den Höhen von Silistria näherte, erfolgte auf seiner linken Flanke ein unbedeutendes Kavallerie-Gefecht, bei welchem die Türken 20 Mann verloren, während die Russen 5 Todte und 9 Verwundete hatten. Um 1 Uhr Mittags concentrirte sich das Corps, und gleichzeitig mit dessen Erscheinen auf den Anhöhen wurde zur Aufstellung der Brücke über den letzten Arm der Donau geschritten. Als diese beendigt war, fand die Vereinigung der Lüders'schen Truppen mit dem Detaschement von Kalarasch ohne Hinderniß statt. Der Marsch des Lüdersschen Corps und besonders seiner Avantgarde, welche auf der linken Flanke marschirte, wird gewiß von den auswärtigen Blättern mit keiner Sylbe gewürdigt werden. Ununterbrochen von feindlicher Kavallerie beunruhigt, mit Mangel an Wasser und andern Beschwerden kämpfend, vollführte es auf impraktikablen Wegen, die vorher von Sappeurs einigermaßen in Stand gebracht werden mußten, einen Marsch, der bei andern Nationen als ein Meisterwerk der Strategie ausposaunt worden wäre. Am 5. (17.) Mai schoben die Türken, welche die Punkte unterhalb des auf dem Berge hinter Silistria liegenden Forts Abdul-Medjid besetzt hielten, eine Truppen-Abtheilung in der Richtung des russischen Lagers vor, wurden jedoch zurückgeschlagen, wobei sie nach der Aussage eines Gefangenen 60 Mann verloren. Auch von Seiten der Russen wurden 2 Mann getödtet und 7 verwundet. In der Nacht vom 5. (17.) auf den 6. (18.) Mai begannen die Belagerungsarbeiten, welche bis zur Nacht vom 9. (21.) auf den 10. (22.) auf eine Entfernung von 300 Klaftern von dem vorgeschobenen Fort der Festung vorgerückt waren. Um die Aufmerksamkeit des Feindes von den Arbeiten in den Trancheen abzulenken und dessen Befestigung genau zu besichtigen, wurde am 9. (21.) auf Befehl des Feldmarschalls eine Recognoscirung unternommen. Nach einigen Kanonenschüssen von Seite der Russen flüchtete die Besatzung, welche man auf der Fläche vor dem Fort Abdul-Medjid antraf, in ihre Befestigungen. So weit der Brief aus Silistria vom 11. (23.) Mai.

Es wird nachträglich erwähnt, daß bei einer früheren Beschießung der Brücke bei Silistria, welche durch das türkische Feuer zerstört wurde, ein 17jähriger Sohn des Staatsraths v. Kotzebue, welcher als diplomatischer Agent sich bei der Kanzlei des Fürsten Paskiewitsch befindet, in den Wellen der Donau seinen Tod fand.

Aus den neueren Berichten über die Belagerung von Silistria läßt sich zur Aufklärung des schon Mitgetheilten entnehmen: daß der Angriff der Russen am 23. und 24. Mai auf zwei Forts gleichzeitig mit nur 4—5000 Mann dreimal unternommen wurde, aber keinen befriedigenden Erfolg hatte. General v. Schilder erhielt hierauf 10,000 Mann Verstärkung und es fand am 28. Mai ein allgemeiner Sturm auf drei Seiten statt. Diesmal wurden die Werke genommen und besetzt. Aber in der Nacht vom 29sten auf den 30sten Mai wurde diese genommene Position von 12,000 Türken unter persönlicher Anführung des Mussa Pascha aus Silistria wieder angegriffen. Die Russen mußten sich zurückziehen, worauf die Türken bemüht waren, die Belagerungsarbeiten zu zerstören, die zurückgelassenen Kanonen zu vernageln und ihre eigenen Verschanzungen, die bereits sehr gelitten hatten, auszubessern. In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai wurde die russische rechte Flanke durch Truppen aus dem Centrum verstärkt; es wurde abermals vorgerückt; die Türken retirirten nach Silistria und die erwähnten Vorwerke wurden von den Russen besetzt.

Die letzten Tage des Monats Mai scheinen für die Russen Unglückstage gewesen zu sein. Ungerechnet die Unfälle vor Silistria, hat ein Theil der Truppen des General Baumgarten ohnfern Rustschuk durch einen türkischen Ueberfall Nachtheile erlitten.

Am 27. Mai näherten sich zwei russische Kavallerie-Regimenter dem Städtchen Caracal, sahen sich aber bald von 5000 Türken umzingelt. Beide Regimenter wurden nach einem verzweifelten Kampfe fast gänzlich aufgerieben, so daß kaum 150 von ihnen sich über die Aluta nach der großen Walachei retten konnten. Die Türken erbeuteten 4 Kanonen. (Werden die russischen Berichte wieder von Einem Todten erzählen?)

30000 Russen bewegen sich in der Richtung von Basardschik.

Nach Berichten aus Bukarest vom 6. Juni ist bei Silistria keine Veränderung eingetreten. General Pawloff hat sich am 2. Juni mit dem Korps des General Lüders vereinigt und einen Theil der von Turtukai nach Schumla führenden Straße besetzt.

Die Russen haben bei Kalveja (zwischen Silistria und Rassova) eine zweite Pontonbrücke construirt und dieselbe mit einem geräumigen Brückenkopfe versehen. Die auf Bulgarischem Boden unterhalb Silistria stehenden Russen concentrirten sich in der Richtung von Kalveja und schienen eine rückgängige Bewegung auf das linke Ufer der Donau vorzubereiten.

Nach einem offiziellen Rapport beträgt die russische Heeresmacht in den Donaufürstenthümern 162000 Mann (darunter 28000 Mann Kavallerie) nebst 520 Geschützen.

Omer Pascha befindet sich mit der Balkan-Armee noch immer in Schumla, nur 1500 Mann sind auf der Straße nach Erikli-Silistria, als Observationscorps aufgestellt.

Die „Oesterreichische Korrespondenz" enthält einen verläßlichen Privatbericht aus Czernowitz, demzufolge das russische Hauptquartier ehestens nach Jassy verlegt werden soll. Die diesfälligen Truppendispositionen werden bereits getroffen.

Die Grenzpässe der Moldau gegen Siebenbürgen werden von Kosaken-Pikets besetzt. Die Russen ziehen sich vom Alt in das Innere der großen Walachei, die Türken nach Kalafat zurück.

Die vereinigten Flotten liegen vor Anker bei Varna und Baltschik. Contre-Admiral Lyons hat mit den russischen Batterien in Anapa einige Kanonenschüsse gewechselt und begab sich am 14. Mai in die Bucht von Gelendschick. Er durchstreifte das ganze Meer-Gestade, um den Bergbewohnern Kriegsvorräthe zuzuführen. Er soll nach Anapa zurückkehren und diesen Platz beschießen; die Nachricht wegen Räumung dieses Platzes war daher verfrüht.

Eine türkische Dampf-Fregatte hat in den Gewässern von Odessa drei russische mit Munition beladene Schiffe gekapert und dieselben nach Konstantinopel gebracht. Daß die englische Fregatte Tiger bei Odessa auf den Strand gerathen, schreibt man dem bösen Willen eines russenfreundlichen griechischen Lootsen zu. Die gefangene Mannschaft wird gut behandelt.

Am 9. Mai gegen Abend erschienen zwei feindliche Linienschiffe und drei Dampffregatten vor Theodosia. Die Baterien eröffneten ein heftiges, aber wirkungsloses Feuer, so daß die Schiffe dasselbe nicht erwiederten, sondern wieder in See gingen.

Die Türken haben sich am 4. Mai Usurgheti's in der Nähe von Chefketil bemächtigt, welches die Russen ohne Widerstand räumten und sich in der Richtung von Tiflis zurückzogen. — Die asiatische Armee soll sich in Verbindung mit Schamyl zu einem Angriff auf Tiflis vorbereiten.

Am 8. Mai verließen zwei griechische Schiffe mit 150 Soldaten nebst 8 Offizieren Noworossoiisk, um nach der Krim überzufahren. Auf diesen Schiffen befanden sich auch Kranke und einige Soldatenfamilien. Mitten auf dem Meere begegneten sie dem feindlichen Geschwader und wurden genommen. Die Kranken und die Soldatenfamilien wurden entlassen und kehrten nach Noworossoiisk zurück.

In dem zwischen den Befehlshabern der vereinigten Truppen, den Admiralen und Omer Pascha abgehaltenen Kriegsrath wurde der Plan der künftigen Kriegsoperationen definitiv beschlossen. Marschall St. Arnaud machte Omer Pascha die Zusage, daß seine Truppen binnen 10 Tagen an Ort und Stelle sein würden. Ein Theil derselben wird über Varna nach Schumla gehen, der andere Theil wird von Adrianopel gegen die Donau vorrücken. Sobald diese Truppen in Schumla anlangen, wird Omer Pascha mit seiner ganzen Armee zum Entsatz von Silistria eilen. — In Varna und in anderen Orten Bulgariens werden für die französischen Truppen sechs Millonen Rationen Brot angeschafft. Es läßt sich daraus schließen, daß die Operationen sehr ausgedehnt sein werden.

Die Cirkassier haben die Russen in mehreren Gefechten geschlagen. Die Nachrichten aus Cirkassien und Georgien lauten überhaupt für Rußland sehr ungünstig.

Die Armee in Asien ist noch nicht vollkommen organisirt. Guyon ist nach Konstantinopel zurückberufen, um durch einen fähigeren General ersetzt zu werden. Der Sultan soll Georgien zum unabhängigen Staat erklärt und den im Auslande lebenden Abkömmling der früheren eingebornen Fürsten zum Antritt der Regierung berufen haben. Könnte sich Georgien unter den gegenwärtigen Umständen wirklich frei machen, so würde das für Rußland ein großer Nachtheil sein und alle Operationen auf dem asiatischen Kriegsschauplatze durchkreuzen und lähmen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Juni. Die königl. Ordre vom 18. März, betreffend das Verbot der Durchfuhr von Waffen durch die preußischen Staaten, ist nun auf Kriegsmunition aller Art, insbesondere Geschosse, Pulver, Zündhütchen, Flintensteine, Blei, Schwefel und Salpeter ausgedehnt worden.

Ihre Majestäten der König und die Königin und sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie versammelten sich heute in der kleinen Kapelle des Palais des hochseligen Königs zu einer Gedächtnißfeier. Hofprediger Dr. Strauß hielt die Gedächtnißrede.

Dem Vernehmen nach ist der Oberstlieutenant von Manteuffel, mit einer außerordentlichen Mission betraut nach Petersburg abgegangen.

Berlin, den 8. Juni. Se. Majestät der König sind heute Vormittag 11 Uhr, in Begleitung des Minister-Präsidenten, zufolge einer Einladung des Kaisers von Oesterreich, nach Tetschen in Böhmen abgereist. Nachmittags 3 Uhr trafen Se. Majestät in Dresden ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Könige von Sachsen und vom Prinzen Johann empfangen. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Reise nach Tetschen weiter fortgesetzt.

Berlin, den 9. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Weimar so wie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt-Dessau sind hier eingetroffen.

Der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Freiherr von Werther, ist zum Gesandten in Petersburg und der bisherige Gesandte in Neapel, Graf von Bernstorff, ist zum Gesandten in London ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, den 7. Juni. Der Legationssekretär Graf Szechenyi ist am Sonnabend nach Petersburg abgereist, um dem dortigen österreichischen Gesandten detaillirte Instructionen bezüglich der Note mit der Aufforderung zur Räumung der Donaufürstenthümer zu überbringen.

Wien, den 8. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich in Begleitung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten nach Tetschen in Böhmen begeben, wo der König von Preußen nebst dem Ministerpräsidenten erwartet wird.

Tetschen, den 9. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, welche gestern Nachmittag auf dem Bahnhofe zu Bodenbach eintrafen, begaben sich von dort nach dem Schlosse zu Tetschen und eine Stunde darauf kehrte der Kaiser in preußischer Oberstuniform in Begleitung des Prinzen Albert von Sachsen nach dem Bahnhofe zurück, wo gegen fünf Uhr die Könige von Preußen und Sachsen eintrafen. Heute morgen ist auch die Königin von Sachsen hier angekommen und wird Nachmittags wieder nach Pillnitz zurückreisen.

Der Marsch der Truppen nach Siebenbürgen geht ununterbrochen fort. Das 9te Corps besetzt den südlichen Theil und schlägt sein Hauptquartier in Kronstadt auf. Ein Infanterie-Regiment besetzt den Tölgyes- und Gyimespaß, während weiter abwärts die Pässe Altschanz, Boza, Ojtos, Törzburg und Tömös befestigt und in Vertheidigungszustand gesetzt werden.

Frankreich.

Paris, den 3. Juni. Die Nord-Armee, deren Ober-Kommando der Kaiser sich selbst vorbehalten hat, zerfällt in drei Armee-Korps, unter den Divisions-Generalen Baraguay d'Hilliers, Guesviller und Carrelet. Jedes Armee-Korps besteht aus 2 Infanterie- und 1 Kavallerie-Division, jede zu 2 Infanterie- und 1 Kavallerie-Regimente, was 12 Infanterie- und 6 Kavallerie-Brigaden ausmacht. Die Süd-Armee, unter dem Ober-Kommando des Generals d'Hautpoul, zählt 3 Infanterie- und 2 Kavallerie-Brigaden.

Die Armee von Paris, unter dem Ober-Befehl des Marschall Magnan, wird in Zukunft zwei Infanterie- und eine Kavallerie-Division begreifen. Außer der eigentlichen Armee von Paris wird auch noch die Kaisergarde in der Hauptstadt und Umgegend garnisoniren, zusammen 35—36,000 Mann.

Ein Detaschement Marine-Artillerie von 30 Mann wird speziell zum Feuern mit kongrevischen Raketen für das Geschwader im schwarzen Meer organisirt werden.

Eine Dampf-Fregatte wird als vollständige Werkstätte für Ingenieure ausgerüstet und nach der Ostsee geschickt werden. Sie wird alles am Bord haben, was zur Ausbesserung von Schiffs-Maschinen nöthig ist, so daß beschädigte Schiffe nicht erst nöthig haben, der Reparatur wegen in einem Hafen einzulaufen.

Paris, den 6. Juni. Die Truppensendungen nach dem Orient hören nicht auf. Es sind wieder 10,000 Mann zu diesem Zweck ausgesucht worden. Die orientalische Armee soll bis zu Ende des Jahres unter allen Umständen auf mehr als 100,000 Mann gebracht werden.

Paris, den 7. Juni. Frankreich hat in Uebereinstimmung mit England den verschiedenen Regierungen Europa's und der neuen Welt die am 10. April zwischen dem französischen Kaiser und der britischen Königin abgeschlossene Convention mitgetheilt und diese Mittheilung hat überall die erwartete Aufnahme gefunden. — Nach einem Briefe des Polen-Generals Wysocky aus Konstantinopel ist die Bildung einer polnischen Legion gegen Rußland bis jetzt an dem Widerstande der Alliirten gescheitert.

Spanien.

Madrid, den 28. Mai. Eine königliche Ordonnanz vom 24. Mai befiehlt, daß, „da nach den Gesetzen und Gewohnheiten Spaniens der Stock das Sinnbild aller Autorität ist", die Minister der Krone im aktiven Dienste immer einen Stock mit goldenem Griff und Quaste tragen.

In Manilla, auf den philippinischen, unter spanischer Botmäßigkeit stehenden Inseln in Hinterasien, hat ein Empörungsversuch stattgefunden, derselbe wurde jedoch vereitelt.

Großbritannien und Irland.

Ein russischer Ostindienfahrer ist mit seiner werthvollen Ladung durch einen Zollhauskutter aufgebracht worden. Der Russe hatte einen englischen Piloten gemiethet, der ihn, statt um Irland herum, gradezu in die Themse hineinsteuerte.

Ein vollständiger elektrischer Telegraphen-Apparat, der auf dem Kriegsschauplatz seine Verwendung finden soll, ist im Arsenal von Woolwich vollendet und wird nächstens expedirt werden.

Die russischen Matrosen, die sich bei der britischen Handels-Marine haben anwerben lassen, danken Gott, in Gefangenschaft gerathen zu sein. Sie verdienen jetzt 3 bis 4 Pfd. St. (21—28 Thlr.) monatlich, während Matrosen auf russischen Handelsschiffen nur 13 bis 14 Schilling (4 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr. 20 Sgr.) erhalten.

Von der englischen Regierung ist dem Unterhause ein „Blaubuch" über den griechischen Aufstand vorgelegt worden, wodurch die Betheiligung des griechischen Hofes an dem Aufstande durch Thatsachen belegt wird. Die Ankunft der Engländer und Franzosen im Piräus hat aber den Russen-Freunden einen heilsamen Schrecken eingeflößt.

London, den 5. Juni. Der König von Portugal, Dom Pedro V., 17 Jahr alt, ist in London angekommen. Er wird verschiedene europäische Höfe besuchen.

London, den 8. Juni. Ein Kriegsminister ist ernannt worden; es ist der bisherige Kolonial-Minister Herzog von Newcastle.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 2. Juni. Eine königliche Verordnung befiehlt die Einstellung des Branntweinbrennens für die Zeit vom 15. November bis zum Schlusse des Jahres.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 30. Mai. Drei Großfürstinnen mit ihren Kindern haben sich nach Moskau begeben und pilgern dort täglich nach dem Ssergijewschen Troizki-Kloster. Der russische heilige Sergius erfleht durch seine Fürbitte den Sieg Rußlands über seine Feinde.

In den an der Ostsee gelegenen Distrikten müssen alle Getreidevorräthe verkauft und verführt werden, damit sie nicht in die Hände der Feinde fallen, und wenn die feindliche Flotte eine Landung versuchen sollte, so sind sämmtliche Pferde in's Innere des Landes zu schaffen.

Der religiöse Fanatismus der niederen Bevölkerung wird in Rußland durch alle Mittel anzufachen gesucht. So verbreitet man z. B. mit Eifer das abgeschmackte Gerücht, England und Frankreich hätten sich gegen den Czar empört und wollten ihn zwingen, den orthodoxen Glauben abzuschwören.

Der polnische Grenzverkehr nach Preußen ist wieder geschärft worden. Niemand darf einen Fuß über die Grenze setzen, ohne Legitimation und ohne genaue Untersuchung, die selbst bei vornehmen Damen bis auf die Strümpfe sich erstreckt. — Polen muß bis zum 17. wiederum 12,000 Rekruten und 6000 Pferde liefern. In den Fabrikstädten beabsichtigt

(Nebst Beilage.)

man, aus den Arbeitern und Gesellen deutscher Abkunft eine Art Bürgermiliz zu errichten und die fehlenden Waffen den Leuten zu liefern.

Petersburg, den 3. Juni. Extrablätter der russischen Zeitungen brachten gestern einen weitläuftigen Bericht des Feldmarschalls Paskiewitsch über die Operationen an der Donau. Derselbe geht bis zum 22. Mai und enthält die Aufzählung der Belagerungstruppen gegen Silistria, beschreibt die Cernirungsmanöver, die Anlage von Trancheen und Approchen, die dabei vorgefallenen Gefechte u. s. w. Aus der Macht, welche die Russen um Silistria versammelt haben, läßt sich schließen, daß sie die Schwierigkeiten nicht verkannten, welche sie zu überwinden haben würden; sie hätten sonst nicht die ganze Kernmasse ihrer Truppen an der Donau vor jene Festung geworfen. Von den Truppen unter Lüders zog der Feldmarschall nach seiner eigenen Angabe 35 Bataillone Infanterie (die neunte Infanterie-Division, einen Theil der 11. und 13. Division, 2 Schützen-Bataillone und ein Sapeur-Bataillon), ferner 2 Ulanen-Regimenter (von der 3. leichten Kavallerie-Division), 2 Kosaken-Regimenter und 104 Geschütze heran. Weiter wurden von den Truppen bei Kalarasch dorthin beordert 20 Bataillone (die 8. Infanterie-Division und das 11. Regiment), 3 Kompagnien Sapeure, 2 Ulanen-Regimenter (von der 4. leichten Kavallerie-Division), 3 Sotnien donische Kosaken, 6 Batterien Fuß- und 2 Batterien reitende Artillerie (zusammen 88 Kanonen). Der Feldmarschall bemerkt ferner in dem Berichte, Silistria sei von europäischen Ingenieuren durch bedeutende Werke in letzter Zeit befestigt worden, es wird namentlich des Forts Abdul-Meschid gedacht, das in einem Halbkreise von Hügeln durch das Kreuzfeuer kleinerer Forts vertheidigt wird. Erhebliche Resultate erreichte bekanntlich die Belagerung bis zum 23. Mai nicht.

Petersburg, den 3. Juni. Sämmtliche Forts von Kronstadt sind neu ausgerüstet und kampfbereit. Die Gebildeten machen sich keine Illusionen über die wahre Sachlage, während die große Menge auf alle Weise fanatisirt wird. Auf der Brücke Blagoweschtschenski hat der Kaiser das Bildniß des Wunderthäters Nikolaus aufstellen lassen. In den Kirchen brennen Tag und Nacht Opferkerzen und Ampeln vor den Schutzpatronen Rußlands und das Volk wird ermahnt, fleißig zu beten und zu opfern, „denn was ihr in dem gegenwärtigen Kriege opfert, gebet ihr Gott und Christo, gegen den sich die abtrünnigen christlichen Völker verschworen haben."

Petersburg, den 4. Juni. Neue Rekrutenaushebungen stehen bevor, bei welchen nun auch die Leibeigenen der Armee eingereiht werden, von vieren einer. Die enormen Lieferungen für Kriegsbedarf werden mit der größten Strenge eingetrieben. — In Warschau herrscht die größte Noth. Die Regierung läßt aus den Militär-Magazinen Mehl entnehmen und in Militär-Bäckereien täglich eine Anzahl Brote backen und die zu einem ermäßigten Preise unter die ärmere Klasse verkaufen. Der Zudrang zu den Verkaufsorten ist sehr stark. Mehr als 4 Pfund wird keiner Person auf einmal verkauft.

Die Geistlichen von Odessa haben die Verbrennung des „Tiger", weil das Fahrzeug am Bombardement theilgenommen, als eine gerechte Strafe Gottes für die frevelhaften Versuche, die Vertheidiger des Kreuzes zu bekriegen, dargestellt, wie denn alles, was sich auf den gegenwärtigen Krieg bezieht, eine religiöse Färbung erhält.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Mai. Omer Pascha hat sich bitter darüber beklagt, daß man ihm weder Truppen, noch Waffen, noch Munition schicke, und zugleich erklärt, wenn diese Saumseligkeit fortdaure, so werde er seine Entlassung nehmen oder sich eine Kugel durch den Kopf jagen. Nachdem sich Marschall St. Arnaud von der Richtigkeit dieser Beschwerden selbst überzeugt und die Forderungen Omer Pascha's befürwortet hatte, hat in Folge dessen ein Ministerwechsel stattgefunden.

Konstantinopel, den 27. Mai. Endlich machen die Hilfs-Truppen ernstliche Anstalten, sich dem Kriegs-Schauplatze zu nähern. Prinz Napoleon setzt sich von Gallipoli aus mit seiner Division nach Adrianopel in Marsch. Die Engländer werden nach Varna eingeschifft. Die Verzögerung wurde wegen Mangel an Lebensmitteln in Varna herbeigeführt, und es mußten erst dort Magazine errichtet werden.

Montenegro.

Die Montenenegriner, welche ihre Raubzüge mit aller Frechheit beginnen, haben einen von Podgorizza nach Spuz dirigirten Lebensmitteltransport angegriffen, wobei der Kommandant der Truppen und noch ein Türke blieben. Die bisher von den Montenegrinern in der Herzogowina gemachte Beute beläuft sich auf ohngefähr 700 Stück Schafe und Ziegen, 1000 Ochsen und 15 Pferde. Auch haben sie 22 Menschen getödtet, die sie beraubten und deren Köpfe sie heimbrachten.

Griechenland.

Athen, den 29. Mai. Die französischen Truppen im Piräus erhielten Befehl, Athen zu besetzen, um den Verhandlungen Nachdruck zu geben; sie kamen aber nur bis zum Grabmal Karaiskaki, weil der König das Versprechen gegeben hatte, das Ultimatum ausführen zu lassen. Die Gesandten Englands und Frankreichs wünschten dem Könige Glück zur glücklichen Beendigung der Krise. Der König soll ihnen gesagt haben, er verhehle es nicht, daß er für die Christen im Nachbarlande Sympathieen gehegt, daß er sich aber in der Voraussetzung getäuscht habe, daß auch die übrigen christlichen Fürsten Europa's dieselben Sympathien hegen. 5000 Mann sollen in Griechenland bleiben und nach Larnia, Vonizza, Korinth, Patras, Calcis und Missolunghi verlegt werden; 1000 Mann bleiben im Piräus in der Umgebung Athens.

Athen, den 2. Juni. Die neuen Minister haben den Eid geleistet, nachdem noch vorher auf ihr Verlangen der König seine vier Adjutanten entlassen hatte. Bis auf zwei Regimenter haben die Franzosen den Piräus verlassen und sind nach den Dardanellen gesegelt. Ein englisches Regiment wird im Piräus erwartet. Weder Offiziere noch Soldaten haben Athen besucht, und kein Mißverständniß irgend einer Art ist zwischen den Franzosen und Einwohnern vorgefallen. — Die Nachricht von der Niederlage der Türken in Thessalien bestätigt sich, dagegen fallen die Aufstandskräfte in Epirus

auseinander. Karaiskaki mußte sich nach einem fruchtlosen Kampfe hinter die griechische Grenze zurückziehen, wo die Insurgenten-Haufen aufgelöst wurden. Nur zwei Hauptleute, Karaiskaki und Georg Tzamis, widersetzten sich, und zogen es vor, mit wenigen Anhängern wieder nach dem türkischen Gebiete sich zu begeben und den kleinen Krieg in Klephtenweise fortzuführen.

Amerika.

Am 17. April wurde die Hauptstadt von St. Salvador durch ein Erdbeben fast gänzlich zerstört. Die meisten Gebäude stürzten zusammen und an 600 Familien wurden unter den Trümmern begraben.

In der ersten Hälfte des April liefen in Valparaiso zwei russische Fregatten ein und verließen den Hafen wieder nach kurzer Zeit, um nach den russischen Nordwest-Besitzungen zu steuern. Sie wurden sofort von einer englischen und einer französischen Fregatte verfolgt. Das Resultat kennt man noch nicht.

Asien.

Nachrichten aus China zufolge cerniren die Insurgenten die Hauptstadt und man erwartet eine baldige Katastrophe.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 1. Juni: Hr. Graf zu Eglóffstein, Königl. Kammerherr, mit Familie, aus Schwusen. — Verwittw. Frau Steindorf aus Reinshain. — Frau Kaufm. Mendelsohn mit Tochter aus Proskau. — Hr. Hoffmann, fürstl. Oberförster, aus Hohlstein. — Den 2.: Hr. v. Wurmb, Kreisgerichts-Direktor, aus Rothenburg O. L. — Hr. v. Prosch, Landes-Aeltester a. D., aus Görlitz. — Frau Kaufm. Kürzel aus Glogau. — Hr. Dr. Thebesius, pract. Arzt, aus Goldberg. — Frau Major v. Lüderitz, geb. v. Kropf, mit Enkelin, Fräul. L. v. Spalding, aus Berlin. — Fräul. P. v. Bachstein aus Heinzendorf. — Hr. H. Geyer, Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Kontrolleur, aus Beuthen Ober-Schl. — Hr. Lieske, Gensd'arm in der 6. Gensd.-Brigade, aus Antonien-Hütte. — Den 3ten: Verwittw. Frau Rittmeister Beyrich aus Liegnitz. — Hr. Stiller, Unterarzt vom Königl. 5. Artillerie-Regiment, aus Glogau. — Den 4ten: Hr. Schwinger, Steuer-Beamter, aus Oels. — Hr. Simon, Kantor, aus Klitten. — Fräul. Hentschel; Frau Inspektor Usch; beide aus Breslau. — Den 5ten: Frau Wundarzt Schreiber nebst Sohn aus Hartliebsdorf. — Hr. W. Palicki aus Wiesczyczyn. — Den 6ten: Hr. Simson, von der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia, aus Königsberg in Pr. — Hr. Maliske, Pfarrer; Fräul. Maliske; beide aus Rothbrünnig. — Frau Gerichts-Schreiber Härtel mit Sohn aus Röchlitz. — Hr. Köhler, Wirthschafts-Inspektor, aus Thomaswaldau.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

2941. Den innerhalb 14 Tagen durch das Scharlachfieber herbeigeführten Tod unserer innigst geliebten beiden Kinder, Karl Heinrich, 5 Jahr 10 Monat, und Charlotte Emma, 4 Jahr 5 Monat alt, zeigen wir allen entfernten Verwandten und Freunden tiefbetrübten Herzens hiermit ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Greiffenberg, den 9. Juni 1854.

Der Instrumentenmacher **H. Langrock** nebst Frau.

2917. **Todes-Anzeige.**

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen, meinen innig geliebten, redlichen und vom Schicksal schwer geprüften Gatten, den Kaufmann **Richard Meyer**, einziger Sohn des am 15ten v. M. verstorbenen Stadtältesten und Kaufmann Meyer, hat es Gott gefallen, heute Mittag 12 Uhr nach längerer Krankheit an Unterleibsleiden und hinzugetretener Lungenlähmung in ein besseres Jenseits zu rufen. Verwandten und Bekannten, welche sein Leben nicht getrübt, die aus vollster Seele ein Andenken in Liebe und Achtung ihm bewahrt, mit mir vereint die Hoffnung auf ein unvergängliches Wiedersehn in jenen lichten Räumen tröstet und mir seiner tiefbetrübten Gattin ihre wohlthuende Theilnahme nicht versagen, diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung.

Schmiedeberg, den 7. Juni 1854.

Sophie Meyer geb. **v. Reitzenstein**,
als Ehegattin.

Brandschaden.

In der Nacht vom 4. zum 5 Juni, Nachts 12 Uhr, ging der ohnweit Goldberg zu Geiersberg gehörige Kretscham, genannt Neuländel, in Feuer auf, und wurde das Wohngebäude und der daneben stehende Tanz-Salon, das Jagd-Schlößchen genannt, ein Raub der Flammen. Zum Glück war die Luftströmung so, daß die Wirthschafts-Gebäude, Stallung und Scheune von den Flammen verschont blieben. Dieses Feuer ist an der Gartenseite auf dem Schwarzvieh-Stall ausgebrochen, welcher an das Wohnhaus angebaut, worauf Zimmerspäne sich befanden, und das Dach mit dem Dache des Hauses verbunden war. — Wieder ein Beweis, daß durch ruchlose Hand dieser Brand entstanden ist.

2948. **Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg am 18. Juni, Vormittags 9½ Uhr.**

Der Vorstand.

Berichtigung.

Bei der Annonce im Boten 44, No. 2760, soll es nicht heißen Königlicher Hilfslehrer, sondern **Königlicher Hilfsjäger.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2927. **Bekanntmachung.**

Vom 15. d. M. ab bis ult. August c. wird auch in diesem Jahre wieder zwischen Hirschberg und Warmbrunn eine 3mal tägliche 14sitzige Personen-Post eingerichtet werden. Der Abgang derselben findet unmittelbar nach Ankunft der Posten aus Freiburg per Bolkenhain, aus Bunzlau per Lähn und aus Freiburg per Landeshut,

hier gegen 4½ Uhr früh,
„ 12½ „ Nachmittags,
„ 6½ „ „
und in Warmbrunn um
6 Uhr früh,
1 „ 20 Minuten Nachmittags,
und 8 „ Abends
statt.

Das Personengeld beträgt, einschließlich eines Freigewichts von 30 Pfund, 5 sgr.; für eine hier und in Warmbrunn bei der Einschreibung gleich anzumeldenden Tour- u. Retour-Fahrt ein und desselben Tages jedoch nur 7½ Sgr.

Nach vorgängiger Lösung der dem [illegible]

händigenden Karte ist bei dieser Post ausnahmsweise Höheren Orts die Besteigung des Wagens auch unterweges nachgelassen worden.
Personen, welche die Mitreise unterweges erst nachsuchen, können übrigens nur bei der Eichschenke und am Herischdorfer Zoll Aufnahme erlangen.
Beichaisen werden nach Bedürfniß gestellt.
Die zwischen Hirschberg und Warmbrunn jetzt bestehende Botenpost wird dagegen in der Zeit vom 15. Juni bis ult. August eingezogen.
Hirschberg, den 9. Juni 1854.
Post = Amt. gez. Kettler.

2919. **Bekanntmachung.**
Die diesjährige hiesige Margarethen-Messe wird am 10. Juli eingeläutet; der Aufbau der Meßbuden beginnt daher bereits am 4. Juli.
Frankfurt a. O., den 6. Juni 1854.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

2909. **Nothwendiger Verkauf.**
Das der verehelichten Große, Johanne Rosine geborne Richter gehörige Haus No. 125 zu Cunnersdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 160 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 27. September c., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 1. Juni 1854.
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

2920. **Nothwendiger Verkauf.**
Das zu Lähn am Markte belegene und gerichtlich auf 646 rthl. 3 sgr. 4 pf. abgeschätzte, zur August Kern'schen Concurs-Masse gehörige Wohnhaus Nr. 52, mit Garten und drei Krautbeeten, soll auf
den 30. September c., früh 11 Uhr,
im hiesigen Gerichtslokale öffentlich verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.
Zu dem Verkaufstermine werden hiermit die unbekannten Gläubiger der Rubr. III, Nr. 1 eingetragenen 315 rtl., rückständigen Kaufgelder, vorgeladen.
Die Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn.

2912. **Nothwendiger Verkauf.**
Das sub No. 239 hierselbst belegene brauberechtigte Breitersche Wohnhaus, der Gasthof zum Schwert genannt, nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 1308 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 18. Septb. 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Schmiedeberg den 2. Juni 1854.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
(gez.) Klette.

2913. **Freiwilliger Verkauf.**
Kreisgericht zu Landeshut.
Die unter No. 43 des Hypothekenbuchs zu Rohnau belegene, zum Nachlaß des Carl Gottfried Grundmann gehörige Auenhäuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 154 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 17. Juli, von Vormittag 10 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2918. **Freiwillige Subhastation.**
Kreisgericht Goldberg.
Erbtheilungshalber soll der zum Nachlasse des Kretschmers Bettermann gehörige, an der Chaussee von Goldberg nach Jauer belegene Kretscham, unter No. 54 zu Röchlitz, nebst der Brennerei und einem Areal an Aeckern, Wiesen u. s. w. zusammen von circa 32 Morgen, gerichtlich auf 6343⅓ Thlr. abgeschätzt, im Termine
den 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf dem Kreisgericht zu Goldberg verkauft werden.
Die Taxe kann in unserem Bureau II eingesehen werden.

Zu verpachten.

2924. **Dienstag, den 20. Juni**
sollen die süßen und sauren Kirschen des Dominii Würgshaldorf bei Bolkenhain meistbietend verkauft werden, wozu **Vormittags um 9 Uhr** Termin auf dem Dominial-Hofe zu Würgshalbendorf ansteht.
Nieder-Würgsdorf, den 10. Juni 1854.
Das Wirthschaftsamt.

Dienstag den 20. Juni c., Vormittag 9 Uhr,
werden die herrschaftl. Kirschen an der Chaussee, so wie in den Gärten, meistbietend verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Der Termin wird im herrschaftlichen Schanklokale abgehalten.
Groß-Rosen, den 10. Juni 1854. [2925.
Das Wirthschafts-Amt.

Danksagung.
2926. Bei meiner Einführung als Schützenkönig am Abende des 8. u. 9. Juni empfing ich so viele Beweise freundschaftlicher Theilnahme von Seiten meiner geschätzten Mitbürger, daß ich nicht umhin kann, sowhl für diese Erweisung als auch für die so reichliche Illumination ihrer Häuser, wodurch meine Einführung verschönt wurde, den herzlichsten und innigsten Dank darzubringen.
Hirschberg, den 10. Juni 1854.
Eggeling, Glockengießer.

2958. **Oeffentlicher Dank.**
Einem Löblichen Schneider-Mittel, sowie allen verehrlichen Gönnern, welche meiner innigstgeliebten dahingeschiedenen Gattin das Ehrengeleit zu ihrer Ruhestätte gegeben, und Denen, die sich während ihrer schmerzvollen Krankheit wohlwollend erwiesen haben, erlaube ich mir den wärmsten Dank hiermit abzustatten; mit dem herzlichsten Wunsche, daß es der Vorsehung gefallen möge, so unersetzliche Verluste von allen Familien fern zu halten, füge ich dankerfüllt die Versicherung bei, daß alle diese Beweise von Güte und Liebe, welche mir so reichlich zu Theil geworden, meinem tiefbetrübten Herzen zu großem Troste gereichen, und ersuche schließlich meine sehr werthen Gönner und Kunden, mich wie bisher auch in Zukunft mit Aufträgen an Arbeit zu unterstützen, welche zu jeder Zeit auf das Prompteste auszuführen ich hiermit verspreche.
Hirschberg, den 12. Juni 1854.
Theodor Schröder, Herrenkleiderfertiger.

*

2061. **Danksagung.**
Meinen hochgeehrten Mitbürgern der Stadt Schmiedeberg sage ich für die bei meiner Einführung als Schützenkönig veranstaltete Illumination meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank.
Schmiedeberg, den 12. Juni 1854.
W. Riedel.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2921. Die dem Fleischermeister Raupach und seiner Frau in Quolsdorf zugefügte schriftliche Beleidigung bitte ich hiermit öffentlich ab. Seifert, Fleischermeister.
Hohenpetersdorf, den 9. Juni 1854.

2943. Die neuen Zins-Coupons zur Preuß. Staats-Anleihe vom Jahre 1850 besorgt
Abraham Schlesinger in Hirschberg.

2929. Da ich wegen Uebernahme meines Gutes Körnitz zu Johanni c. aus meinem bisherigen Geschäft und aus der hiesigen Gegend scheide, so wünsche ich auch bis dahin alle meine Angelegenheiten in Ordnung gebracht, und ersuche daher alle Diejenigen, welche irgend noch Forderungen an mich haben sollten, sich zur Berechnung bei mir einzufinden. Desgleichen fordere ich aber auch alle meine Schuldner hiermit auf, ihrer Verbindlichkeit gegen mich nachzukommen, damit ihnen Weitläuftigkeiten und Kosten vermieden werden.
Buschvorwerk, den 10. Juni 1854. Schmidt.

2884. **Feuer-Versicherung.**

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Oktober 1845.
Gegründet auf ein Kapital von:
Drei Millionen Thalern Preuß. Courant.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Die Garantie der Gesellschaft beschränkt sich nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern umfaßt auch das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, das Abhandenkommen bei dem nothwendigen Ausräumen und Bergen und die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten. Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bei festen aber angemessen mäßigen Prämien geschlossen werden. Nachzahlungen werden niemals gefordert.

Die Gesellschaft übernimmt laut Police-Bedingungen und nach Maßgabe der Versicherungssumme, die Garantie für die Hypotheken-Gläubiger. Die bei dieser Gesellschaft geschlossenen Versicherungen **rentepflichtiger Besitzungen sind bei der Königl. Rentenbank laut Vertrag gültig.**

Bei den höchst loyalen Prinzipien und ihrem bedeutenden Grundfond, kann ich sie allen Versicherungsuchenden mit wahrer Ueberzeugung empfehlen. Nähere Auskunft und die nöthige Anleitung zur Aufnahme ertheilt bereitwilligst S. G. Scheuner, Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Friedeberg, den 6. Juni 1854.

2804. **Für Auswanderer!!**

Der Unterzeichnete, von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte Haupt-Agent für die Häfen Hamburg und Bremen, befördert direkt durch seine Expedition (im Interesse der Reisenden nicht über Liverpool) allmonatlich am 1sten und 15ten per Dampf- und Segelschiff nach:

„Neu-York, Philadelphia, Baltimore, Quebeck, New-Orleans, Galveston und Australien“

zu den jedesmal allerbilligsten Original-Hafen-Preisen unter promptester Erfüllung seiner eingehenden Verpflichtungen und empfiehlt hauptsächlich **frühzeitige** Anmeldung. Auf portofreie Anfragen wird Auskunft und Prospect unentgeldlich ertheilt.

H. C. Platzmann,
conc. Haupt-Agent zu Berlin, Louisen-Platz 4.

2915. Bei der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt werden bloß noch in dem laufenden Monat Juni Einlagen ohne Aufgeld angenommen, nachher müssen pro Thaler 6 Pfennige und später 1 Sgr. Aufgeld gezahlt werden. Das Institut, welches in diesem Jahre vorzüglich benutzt wird, zeigt auf alle Stände den segensreichsten Einfluß. Auf die richtige und möglichst zeitige Benutzung dieses Instituts kommt sehr viel an, und es ist daher Pflicht eines jeden Familienvaters, sich bei Zeiten zu informiren, wenn für ihn und die Seinigen der Beitritt besonders vortheilhaft ist.

Weitere Anleitung ertheilen:

in Bolkenhain	Herr E. Schubert,	in Bunzlau	Herr E. Höfig,
„ Friedeberg	„ J. A. Schier,	„ Goldberg	„ C. F. W. Wiener,
„ Greiffenberg	„ R. Fischer sen.,	„ Hainau	„ E. Stenzel.
„ Hirschberg	„ A. Schlesinger,	„ Hohenfriedeberg	„ G. S. Salut,
„ Jauer	„ C. A. Schenk,	„ Landeshut	„ J. Naumann,
„ Lauban	„ Crüger,	„ Liegnitz	„ L. Dühring,
„ Lüben	„ M. E. Thies,	„ Löwenberg	„ C. W. Mohr.

Die Haupt-Agentur der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Görlitz.
Ohle, Haupt-Agent.

2914. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

2922. Die Einzahlung der Pfandbriefzinsen für den Johannistermin 1854 erfolgt bei der hiesigen Fürstenthums-Landschaft den 22., 23., 24. und 26. Juni und die Auszahlung den 27. und 28. Juni. Die Kasse wird den 29 Juni geschlossen.

Jauer, den 6. Juni 1854.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

Otto Freiherr v. Zedlitz.

2936. Die Kartoffeln auf dem Dom. Pilgramsdorf, Kreis Goldberg-Hainau, sind verkauft.

2952. Die, gegen den herrschaftlichen Revier-Jäger und Förster Herrn Hoffmann in dem Gasthofe zum Goldnen Adler, ausgestoßenen gröblichen Beleidigungen nehme ich nach schiedsrichterlichem Vergleich als unwahr zurück, und bekenne dieselben aus Uebereilung gethan zu haben.

Gottlob Menzel, Bauerguts-Besitzer.

Verkaufs-Anzeigen.

2955. Eine massive Brauerei mit Schankwirthschaft, Tanzsaal 2c., Acker, Wiesen und Garten, ist für 500 Thaler zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

2923. **Haus-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein neuerbautes, massives Haus, welches drei heizbare Stuben, drei Kammern, ein Gewölbe, Stall und Scheune, nebst Obst- und Grasegarten hat, baldigst zu verkaufen.

Karl Lausmann No. 20 zu Arnsdorf.

2950. **Guts-Verkauf.**
Baldiger Veränderung wegen ist in einer Gebirgsstadt Schlesiens ein Gut zu verkaufen. Es enthält einige achtzig Morgen Acker und Wiesen, meistentheils erster Klasse, die Gebäude massiv, die Ernte vollständig und sehr schön. Das todte und lebende Inventarium ist gut im Stande. Ernstliche Selbstkäufer wollen ihre Anfragen unter der Chiffre: A. B., poste restante Schmiedeberg portofrei einsenden.

2916. **Verkaufs-Anzeige.**
Die zu Petersdorf bei Warmbrunn belegene Besitzung meines seel. Vaters, des Kaufmann J. E. Hoehne, Erb-Groß-Garten No. 11, wozu circa 100 Morgen Acker, Wald und Wiesen gehören, und welche nicht nur für Landwirthe, sondern wegen ihrer sehr vortheilhaften Lage an der nach Böhmen führenden Kunststraße und wegen der im Innern der Gebäude befindlichen großen Räume und Einrichtungen sich auch besonders für Kaufleute oder Handeltreibende eignen dürfte, bin ich Willens zu verkaufen, und können Kaufinstige das Nähere hierüber mündlich oder schriftlich von mir selbst erfahren.

Dr. Hoehne.

Warmbrunn, den 1. Juni 1854.

2864. Das Haus No. 58 zu Arnsdorf, mit 2 heizbaren Stuben und einem Obstgarten, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer.

2526. Ein Haus mit Garten und der schönsten Aussicht auf das Gebirge ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt A. Großmann in Warmbrunn.

2914. **Vorwerks-Verkauf.**
Ein städtisches Vorwerk mit über 300 Morgen zusammenhängendes Areal, vollständigem lebenden und todten Inventar, massiven Gebäuden, ist zu verkaufen.

Näheres sagt auf portofreie Anfragen die Expedition des Intelligenzblattes in Bunzlau.

2935. Erbtheilungshalber wird der Gerichtskretscham zu Giersdorf in freiwilliger Subhastation verkauft, weshalb zahlungsfähige Käufer zum Verkaufstermine: den 22. Juni c. von Vormittag 10 Uhr ab, in genannten Gerichtskretscham eingeladen werden. Das Grundstück besteht aus den dazu gehörigen Gebäuden, 37 Morgen 52 □Ruthen Acker, Wiese und Gartenland, wie die dazu gehörigen Regalien.

Die Auktion von dem Mobiliar erfolgt den 30. Juni c. ebenfalls Vormittag von 10 Uhr ab.

2932. Die zu Rohnau sub Nr. 5 gelegene Gärtnerstelle, wozu 15 Morgen Acker und 2 Morgen Grasegarten gehören, ist wegen vorgerückten Alter des Eigenthümers aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei G. Opitz daselbst.

2946. Zu Hirschberg auf der Straße nach Schmiedeberg ist das Haus Nr. 402 zu verkaufen (zu bemerken ist, daß die Königl. Thor-Expedition in selbem ist), die Stuben verzinsen selbes gut, hat einen schönen Garten dabei.

Foest, Tischlermeister, der jetzige Besitzer.

2383. **Bekanntmachung.**
Das hiesige Brau- und Brenn-Urbar nebst Schießhaus und den dazu gehörigen und daran stoßenden Aeckern, Wiesen und Gärten von circa 16 Morgen, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden.
Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf den 20. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem Präses der Brau-Commune Kämmerer Ausner und dem Rendanten derselben, Stellmachermeister Carl Kuppe eingesehen werden können.
Canth den 14. Mai 1854.
Die Brau-Commune.

2938. **Hausverkauf.**
Das Haus Nr. 554, in der Vorstadt auf der Rittergasse zu Goldberg, mit 2 Stuben und einem Obst- und Grase-Garten, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb an den Besitzer Feige daselbst zu wenden.

2837. Ein gut erhaltener, moderner, ganz gedeckter Wagen mit Glasfenstern, steht zum Verkauf bei
C. B. Kuntze.
Hirschberg, den 5. Juni 1854.

2552. **Spiel-Karten,**
alle Sorten, Stempel-Bogen und Gesinde-Bücher, zu deren Führung ich Concession erhalten, erlaube ich mir hiermit zu offeriren. J. H. Lincke,
früher G. S. Salut in Hohenfriedeberg.

2861 **Neue engl. Matjes-Heringe**
bei **Eduard Bettauer.**

2935. Ich bescheinige hierdurch, daß die von Herrn Eduard Heger erfundene
aromatische Schwefel-Seife *),
welche seit Jahr und Tag bei meiner Familie in Gebrauch ist, eine vorzüglich gute Wirkung äußert. Vorzugsweise ist diese Seife zu Bädern bei Hautausschlägen mit dem günstigsten Erfolge angewendet worden und hat dadurch ihre Heilwirkung ganz besonders bestätigt.
Jauer, den 27. Februar 1854. gez. Buchwaldt,
(L. S.) Bürgermeister u. Stadt-Syndikus.
*) Original-Packete der von einem Königl. Hohen Medicinal-Collegio von Schlesien begutachteten, vom Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Alberti in Jauer bestens empfohlenen Eduard Heger's arom. Schwefel-Seife (à 2 Stück 5 Sgr.) sind vorräthig in Breslau bei **Eduard Nickel**, Albrechtsstr. 7, sowie in Hirschberg bei Berthold Ludewig, Bolkenhain u. Wiesa: Wolff, Frankenstein: A. Hiersemenzel, Freiburg: Heinrich Reimers, Glatz: E. L. Jelenkiewicz, Ober-Glogau: Carl Müller, Gottesberg: J. Schmidt, Goldberg: Wittwe Schulze, Jauer: Dr. Hiersemenzel, Landeshut: Oswald Hoffmann, Liegnitz: Gustav Strauwald, Reichenbach: F. W. Weiß, Schmiedeberg: G. Conrad, Schweidnitz: Hugo Frommann, Waldenburg: R. Engelmann, Warmbrunn: Liedl's Buchhandlung.

2949. Eine Partie sehr schöner
Rock- und Hosenzeuge
in den neuesten Mustern, von 4 sgr. die Elle ab, empfiehlt
Moritz E. Cohn jun., Langgasse.
Hirschberg, den 13. Juni 1854.

Sichere Hülfe! Husten-, Hals- und Brust-Leidenden!
„Aechte Groß'sche Brust-Caramellen"
von der Handlung Eduard Groß in Breslau.
Von vielen hohen Sanitäts-Behörden speciell geprüft und als bewährt begutachtet. Von höchsten Standes, wie von Personen aller gebildeten Klassen, im Interesse der leidenden Mitmenschen bestens weiter empfohlen worden. **Aechte Packung** in **Chomois-Papier à Carton 15 Sgr., in blau à 7½ Sgr., in grün à 3½ Sgr** und Prima, **stärkste Qu., für ältere Leiden, in Rosa Gold à Carton 1 Rthlr.** — Jeder Carton ist mit der Firma **„Eduard Groß" 3mal**, nebst facsimile und **1mal** die **Begutachtung** des **Königl. Preuß. Sanitäts-Raths, Kreis-Physikus** Herrn Dr. **Kolley**, versehen. 2535.
In **Hirschberg ächt zu haben** bei **A. Günther** und **A. Spehr.**
In Schmiedeberg bei C. G. Röhr's seel. Erben.
„ Goldberg . . . „ J. E. Günther.
„ Striegau . . „ C. A. Fellendorf.
„ Schweidnitz . „ Christ. Sonne & Comp.
„ Waldenburg „ F. A. Mittmann.
In Jauer . . . bei F. A. Fuhrmann und „ Otto Beling.
„ Schönau . . „ Carl Beyer.
„ Bolkenhain . „ Robert Habel.
„ Hohenfriedeberg „ J. H. Linke vorm. Salut.

2960. **Mineral-Brunnen,**
direkt aus den Quellen bezogen, sind stets in frischer Füllung und zu möglichst billigen Preisen zu haben
in der Brunnen-Handlung
von Pauline Heyden in Hirschberg.

2930. Zwei Stück starke Nutzkühe sind in Nr. 1 Buschvorwerk zu verkaufen, zugleich auch ein Wagen, halb und ganz gedeckt, im guten Zustande. Schmidt.

2961. Ein gegenwärtig noch im Bau begriffenes fast ganz neues Orgelwerk, bestehend aus 8 Registern zu einem Manual und Pedal, steht zum Verkauf.
Diese Anzeige geschieht deshalb vor Beendigung des Baues, damit etwa gegen den Bauplan, noch erforderliche Abänderungen, welche in den Wünschen des Käufers durch lokale Verhältnisse bedingt sind, ohne größere Unkosten berücksichtigt werden können. — Näheres beim Orgelbauer Wildner in Alt-Warthau bei Bunzlau.

Zu vermiethen.

2845. In dem Hälschnerschen Hause ist in der Belle-Etage ein Quartier, bestehend aus 4 Zimmern und 2 Entrées en suite, mit Küche, Speisegewölbe und einer Domestiken-Stube parterre, desgleichen mit zugehörigem Trockenboden, Kammer, Keller 2c., auf Verlangen auch mit Gartenbenutzung, mit Stallung und Wagenraum, termino Johanni oder auch erst zu Michaeli dieses Jahres zu vermiethen.
Hirschberg, den 4. Juni 1854.

2951. Zu vermiethen und von Michaeli ab zu beziehen ist in meinem Hause auf der Langgasse der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern nebst Küche und als Beigelaß eine große Kammer, Keller und Holzremise nebst Mitbenutzung eines Wäschbodens. Julius Hoffmann.

2959. Zu vermiethen ist dunkle Burggasse No. 178 eine Stube mit Alkove im ersten Stock vorn heraus und Term. Johanni oder Michaeli zu beziehen.

2947. Zu vermiethen
und an Johanni zu beziehen ist der zweite Stock meines Hauses. Bettauer.

2462. Stuben sind zu vermiethen und bald zu beziehen bei Foest auf der Schützengasse.

2963. Miethsgesuch.
Zu Michaeli d. J. wird ein Logis aus vier, wo möglich zusammenhängenden, gut heizbaren Piecen nebst nöthigen Beigelaß bestehend, am Markt oder den daran grenzenden Hauptstraßen belegen (1ste oder 2te Etage), zu miethen gesucht. Versiegelte Offerten unter Chiffre: H. K. in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

2853. Ein geübter Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung, auch kann ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden bei Paul Gotsche, Uhrmacher in Sprottau.

2878. **Gesuch.**
Ein mit guten Zeugnissen versehener Drechslergeselle, welcher lange Zeit an einem Orte gearbeitet und jede in sein Fach treffende Arbeit fertigen kann, findet sofort ein dauerndes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut.

2953. Ein brauchbarer Tischlergeselle vom Lande findet dauernde Beschäftigung in Lomnitz beim Tischlermeister Kadelbach.

2931. Tüchtige Maurergesellen bekommen Arbeit bei dem Maurermeister J. Baumert zu Schömberg.

2954. Ein tüchtiger Schäfer kann diese Johanni ein gutes Unterkommen finden.
Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

2942. Ein gebildetes Mädchen,
welches im Kochen, Schneidern und Zurichten der feinen Wäsche geübt ist, sucht bei einer anständigen Familie oder einzelnen Dame ein baldiges Unterkommen. Selbiges sieht mehr auf gute Behandlung, als großes Gehalt.
Portofreie Anfragen A. T. poste restante Greiffenberg i/Schl.

Lehrlings-Gesuch.

2910. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, und namentlich im Schreiben etwas ausgebildet, findet in einem Comptoir ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

2933. Am 6. Juni hat sich auf der Straße von Wernersdorf nach Landeshut zu dem Wagen des Unterzeichneten ein weißer Hühnerhund, mit braunen Behängen und braunem Fleck über der Ruthe, gefunden. Verlierer kann diesen Hund gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei dem Gastwirth und Fleischermeister Friedrich in Reußendorf bei Landeshut.

Verloren.

2934. Vergangenen Dienstag, als am 6. Juni, ist mir ein weiß und braun gefleckter, flockhäriger **Hühnerhund**, auf den Namen „Baron" hörend, verloren gegangen: Derselbe ist etwas furchtsam, und hatte bei seinem Weglaufen ein breites Halsband um.

Der Finder wird hierdurch ersucht, mir solchen gegen Erstattung der Futterkosten und angemessener Belohnung wieder zukommen zu lassen. Richter, Revierförster.
Würgsdorf bei Bolkenhain den 11. Juni 1854.

Geldverkehr.

2956. Kapitale von 200, 350, 500 und 1500 Thaler sind auszuleihen. Dagegen werden 1600, 1300 und 900 Thlr. zur ersten Hypothek gesucht und unentgeldlich nachgewiesen.
Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

2928. Zu einem
Gesellschaftskegelschieben auf einer Stoßbahn,
Sonntag den 18. d. M., ladet ein Leiser in Seidorf.

2939. Sonntag den 18. Juni

Trompeten-Konzert,

vom Stadtmusikus Müller aus Goldberg,

in den Buschhäusern bei Hennersdorf.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2 1/2 sgr.

2940.

Zur gütigen Beachtung.

Das hiesige **herrschaftliche Gasthaus** hat in diesem Jahre durch Baulichkeiten, sowie durch Anschaffung neuer Möbeln so mannigfach günstige Veränderungen erfahren, daß ich mir mit Recht erlauben darf, Herrschaften, welche das hiesige Bad besuchen, wie auch Gebirgs-Reisende darauf aufmerksam zu machen.

Andere mich betreffende günstige Verhältnisse setzen mich in Stand, Speisen und Getränke billig zu berechnen, wozu ich bloß noch bemerke; daß in hiesiger Bade-Anstalt ich nur allein berechtigter und concessionirter Gastwirth bin. Flinsberg, im Juni 1854.

J. G. Kohlt, herrschaftlicher Gasthaus-Pächter.

2937. **Anzeige.**

Einem hochverehrten Publikum in Nah und Fern empfehle ich die nach dem Brande im Juni 1853 von mir neuerbaute

Restauration zum Schweizerhause,

in Oberau bei Goldberg,

an der Löwenberger Straße; ein im Innern gefällig und zweckmäßig eingerichtetes Etablissement, nebst einem Gesellschaftsgarten, in welchem schöne Anlagen, eine lange Colonnade und eine Kegelbahn sich befinden, am Fuße eines mit Busch bewachsenen Berges, auf dessen Höhe zu einer reizenden Anschau über 200 Stufen führen; verfehle nicht diesen schönen Vergnügungsort zu Jedermann Gebrauch zu empfehlen, unter der Versicherung guter und billiger Bedienung.

Zugleich verbinde ich hiermit die Nachricht, daß ich dieses mir sehr liebe Grundstück Kränklichkeitshalber unter billigen Bedingungen einem annehmbaren Käufer zu überlassen willens bin. Oberau im Juni 1854.

E. Herzig, Coffetier.

2957. Zu einem **Bolzenschießen** auf künftigen Sonntag, den 18. d. Mts., ladet ein der Schankwirth
Oertelt im rothen Grunde.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 10. Juni 1854.

Der Scheffel	w.Weizen rtl.	sgr.	pf.	g.Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	—	—	3	20	—	3	12	—	2	25	—	1	20	—
Mittler	3	28	—	3	18	—	3	10	—	2	23	—	1	19	—
Niedriger	3	26	—	3	16	—	3	8	—	2	21	—	1	18	—

Breslau, den 10. Juni 1854
Spiritus per Eimer 15 1/4 rtl. G.
Rüböl per Centner 12 1/3 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. Juni 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	93 1/2	Br.
Kaiserl. Dukaten	93 1/2	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107 7/12	Br.
Poln. Bank-Billets	91 5/6	Br.
Oesterr. Bank-Noten	75 1/12	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 3/4	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	94 1/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	95 1/3	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	93 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94 1/4	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	112 1/2	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	88	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	181 1/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	151 1/2	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90 1/4	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	66 5/12	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	115 3/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	42 7/12	Br.

Wechsel-Course. (d. 9. Juni.)

Amsterdam 2 Mon.	139 3/4	Br.
Hamburg k. S.	148 1/2	G.
dito 2 Mon.	148 1/2	Br.
London 3 Mon.	6,15 1/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	[illegible]

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.